

Heute im Lokalen

ZITAT
DES TAGES

„Wahnsinn – wie im Paradies.“

Susanne Schmidinger, auf dem Waldseer Stadtsee ihre Runden drehend.

Tipps des Tages

Wie es weitergeht nach Klasse vier

BAD WALDSEE (sz) - Für die Eltern der Viertklässler aus Haisterkirch, Reute-Gaisbeuren und der Döchtbühlschule, wird morgen, Dienstag, eine Informationsveranstaltung geboten. Thematisiert wird der Übergang von der Klasse 4 in die aufbauenden Schularten. Als Experten referieren die Schulleiter der Schulen des Schulzentrums Döchtbühl. Ein Schulleiter des Berufsschulzentrums Ravensburg informiert über die Anschlüsse im beruflichen Schulwesen. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr und findet im Musiksaal der Döchtbühlschule statt.

Ihre schnelle Verbindung

Redaktion 07 51/885-124
Fax: 07 51/885-130
E-Mail: bad_waldsee_red@schwaebische-zeitung.de

Anzeigenservice 0 75 24/97 87-0

Aboservice 0180-200 800 1

Anschrift
Wurzacher Straße 47
88339 Bad Waldsee

www.SZOn.de

Seegrörne



Heiß her ging es bei den verschiedenen Eishockeymatches auf dem See.

Foto: Dietmar Hermanutz



Mit diesem historischen Schlitten schiebt Erwin Linder seine Frau Eva über den zugefrorenen Stadtsee, zur Freude vieler anderer Menschen, die sich nach dem auffälligen Gespann umdrehen.

Foto: Dietmar Hermanutz

Waldseer feiern spontanes Eisfest auf dem Stadtsee

BAD WALDSEE - Ganz schön eisig – aber alles andere als frostig – geht's in diesem Winter in Bad Waldsee zu. Nach dem Eisadvent im Dezember, hat man sich am Wochenende zum Eisfest auf dem Stadtsee getroffen. Ein seltenes Ereignis, an dem Groß und Klein ihren Spaß haben.

Von unserer Mitarbeiterin Dagmar Brauchle

Am Freitag hat die Stadtverwaltung die Eisfläche freigegeben, und das ließ man sich in Bad Waldsee und Umgebung nicht zweimal sagen. Mit Schlittschuhen, Schlitten und Kinderwagen, allein, zu zweit oder mit der ganzen Familie, mit Hund oder Eishockeyschläger, bevölkerten Bürger und Gäste die

Eisoberfläche des Stadtsees. Vor der fantastischen Kulisse, die Schnee und Raureif, blauer Himmel und Winter Sonne geschaffen hatten, war das Wochenende an der frischen Luft auch bei Minustemperaturen wärmstens zu empfehlen.

Mit Schneeschippen wurden Eishockey-Spielfelder und Eisstockbahnen präpariert, vor dem Haus am Stadtsee und beim Bootshaus gab's zum Aufwärmen Punsch und Glühwein, Gleichgesinnte trafen sich zum gemütlichen Plausch.

Die einen wagten erste wacklige Schritte auf zwei Kufen, andere drehten schon elegante Pirouetten, aber auch ein ganz normaler Spaziergang – nicht um den See sondern über den See – hatte seinen Reiz. Manche jagten den Puck übers Eis, anderen tat's ein kleiner Ball, und den zahlreichen Vierbeinern war ein Stöckchen am

liebsten. Ein Wintererlebnis, das Groß und Klein begeisterte.

„Wahnsinn – wie im Paradies“, schwärmte etwa Susanne Schmidinger, während sie auf Schlittschuhen ihre Bahn zog. Und auch Dr. Ludwig Sieroslawski fand es „herrlich“. Selbst auf Schlittschuhen zog er seine kleinen Töchter auf dem Schlitten übers Eis. „Ich bin erst seit zwei Jahren in Bad Waldsee und zum ersten Mal auf dem zugefrorenen Stadtsee.“

Nach 2002 ist es wieder so weit

Die letzte „Seegrörne“ liegt in Bad Waldsee vier Jahre zurück. 2002 war der zugefrorene Stadtsee Anlass für ein Eisfest mit Musik und einem legendären Eishockeyturnier. Wer weiß, was die Waldseer auf die Beine stellen, falls es die Woche über so kalt bleibt.

Aber hallo

Der „Wiese“ – ein Wirt mit Hut

Der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Erwin Teufel, war am Dreikönigstag in Aulendorf. Anlass war der 60. Jahrestag der Gründung der CDU von Württemberg-Hohenzollern. Und wer war noch dort? Auf dem Zeitungsfoto direkt neben Teufel, in vorderster Reihe steht ein älterer Mann, den auf Anhieb kaum jemand erkannte: der „Wiese“ aus Hummertsried, Gastwirt und Gründungsmitglied des CDU-Bezirks Württemberg-Hohenzollern? Warum die Verwirrung? Kein Wunder, der „Wiese“ auf dem Foto hat keinen Hut auf. Und das ist so selten wie ein Gewitter im Winter. Man sagt über ihn, er nehme seinen Hut nur in der Kirche ab, nicht mal im Bett.

Für alle diejenigen, die den „Wiese“ nicht kennen - das sind im Oberland nicht viel: Er heißt Alois Gaupp und ist Wirt im „Rössle“ in Hummertsried. Das ist eine kleine Ortschaft zwischen Mühlhausen und Eggmannsried. Mittendrin, wo sonst das Rathaus steht, steht das „Rössle“, ein Haus mit Vergangenheit. Und in der Gaststube steht seit Jahr und Tag der „Wiese“, auch mit Vergangenheit. Denn schließlich ist er schon über 80 Jahre alt. Dass er die gutgehende Wirtschaft die meiste Zeit alleine umtreibt, ist nebenbei gesagt eine große Leistung. Wie fix er bedient und beim Abkassieren die Biere, Spezis, Schnäpse und Rauchwürste addiert und wie souverän er den Laden im Griff hat – beachtenswert.

Der Herr „Wiese“, wie ihn Fremde manchmal anreden, ist ein gescheiter Kopf, ein sozial eingestellter Mensch, ein gestandener Wirt, dem das Wohl seiner Gäste über alles geht und ein Hummertsrieder durch und durch. Bei ihm fühlen sich alle wohl - jung und alt. Und er ist ein Charmeur der alten Schule. Er verteilt Komplimente an die Damen wie andere Flugblätter. Zum Abschied gibt es meist noch einen Schlotzer.

Dass beim „Wiese“ immer etwas los ist, seine Frau und er reizende Unterhalter sind, weiß man auch in Waldsee. Die Beziehung zwischen beiden Orten, der ehemaligen Oberamtsstadt Waldsee und Hummertsried, das einmal zu diesem Oberamt gehörte, ist noch lebendig. Es gibt sogar einen Stammtisch mit Waldseern, der jeden Dienstag im „Rössle“ ist.

Der schon recht abgegriffene Hut, den der „Wiese“ auf seinem klugen Kopf trägt, ist schon längst sein Markenzeichen geworden. Wer diesem urigen Mann begegnet, sollte eines machen: vor ihm den Hut ziehen, wenn auch nur symbolisch.

Günther Kiemel

Polizeibericht

Sprayer richtet 1000 Euro Schaden an

BAD WALDSEE (sz) - Knappe 1000 Euro Schaden durch Graffiti-Verunreinigungen hat ein bislang unbekannter Täter in der Nacht vom auf Samstag in Bad Waldsee im Wohngebiet Eschle angerichtet. Dort besprühte er eine Fassade eines Mehrfamilienhauses und ein Fahrzeug mit grüner Farbe.

Jäger jagt Frau einen Schreck ein

WOLFEGG (sz) - Vorsichtig auf die Bremse gedrückt hat eine Autofahrerin am Samstag Nachmittag, als sie an der Kreisstraße 7933 zwischen Moltperthaus und Eintürnenberg einen bewaffneten Mann stehen sah. Bei einer Überprüfung der Polizei gab es schnell eine Erklärung: Es handelte sich hier um einen Jäger, der bei einer dort stattfindenden Treibjagd teilnahm.



Eisfest für die ganze Familie: Dr. Ludwig Sieroslawski (linkes Bild) zieht seine drei Mädchen übers Eis. Vorne die Zwillinge Antonia und Carola, dahinter Ida. Die junge Familie auf dem rechten Foto flitzte so schnell übers Eis, da konnten wir sie gar nicht mehr nach dem Namen fragen. Fotos (2): Gottfried Brauchle



Kolpingtheater



Sie sind schon arg lädiert (von links): Alois Seidenspinner (Franz Müller), Dieter Hummel (Robert Ettinger) und Egon Michel (Christof Rauhut) im Waldseer Kolpingtheater. Foto: Gottfried Brauchle

Auer und Kibler: die geborenen Beißzangen

BAD WALDSEE (db) - „Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals auf Hawaii...“ – halb so schlimm. Wer die „Nacht der Nächte“ im Kolping-Theater verbringt, der kann auch in Bad Waldsee was erleben. Am Samstag war Premiere im Gemeindehaus St. Peter – und da blieb wieder mal kein Auge trocken.

Die Manschaft des Kolping-Theaters um Regisseur Ulrich Hörmann hat das Lustspiel von Regina Rösch gewohnt professionell und temperamentvoll auf die Bühne des Katholischen Gemeindehauses gebracht. Jeder Satz, jede Mimik sitzt, eine Pointe jagt die nächste und im dritten Akt scheinen die Schauspieler über sich hinaus zu wachsen.

Kunterbuntes Volkstheater

Der Inhalt ist schnell erzählt: „Ob jung, ob alt – wir sind zur Stelle, wir ham den Mann für alle Fälle.“ Mit ihrer Agentur „Leih dir einen Mann“ leben Lioba Michel (Christine Auer) und Anni Seidenspinner (Marion Kibler) gar nicht schlecht. Nur ein zweites Sofa im

Büro fehlt. Dann könnten beide gleichzeitig die Beine hochlegen. Für die Angetrauten Egon (Christof Rauhut) und Alois (Franz Müller) ist's dagegen kein Zuckerschlecken. Als Hähnchen und Schübling verkleidet, stehen sie stundenlang Werbung im Fallenbeck'schen Hühnerhof und vor der Metzgerei Schellhorn. Streng kontrolliert von ihren Ehefrauen. Denn Strafe muss sein, nachdem die beiden zusammen mit Dieter Hummel (Robert Ettinger) einst in Hamburg über die Stränge geschlagen haben.

20 Jahre ist das jetzt her und seitdem ist Schluss mit lustig. Eine Wende scheint sich anzubahnen, als Kunde und Computerfachmann Detlef Renner (Reinhard Schübler) sich einmischt und die beiden Damen in den Außendienst vermittelt. Aber dann konzentriert sich alles auf die Hochzeit des Sohnes Florian Michel (Robert Amann) mit Marita (Nina Bohner), der Adoptivtochter von Gretel Fischer (Gerlinde Steinle). In Dieter Hummel keimt der Verdacht, dass Marita das Produkt jener Hamburger Nacht Da sieht Gretel in ihren Karten, dass Maritas leiblicher Vater genau zwölf Stunden nach dem Jawort tot umfallen

wird. Die Hochzeitsnacht naht und Egon und Alois tun natürlich alles, damit ihr Freund Dieter die Nacht der Nächte überlebt.

Christine Auer und Marion Kibler – von Sabine und Anneliese Rauhut in der Maske nahezu unkenntlich gemacht – verkörpern die zwei Beißzangen so glaubwürdig wie Kollegin Gerlinde Steinle. Christof Rauhut, Franz Müller und Robert Ettinger geben ein göttliches Spitzbubentrio, Nina Bohner und Robert Amann überzeugen als Brautpaar zwischen den Schwiegermutter-Fronten und Reinhard Schübler hat die Rolle seines Lebens. Als „schnuckliger“ Detlef, der ein Auge auf Dieter geworfen hat, ist er einfach köstlich.

Weitere Aufführungen der „Nacht der Nächte“ sind am 20., 21., 22., 27., 28., 29. und 30. Januar, jeweils um 20 Uhr. Eintrittskarten gibt es bei Elektro Kessler, außerhalb der Geschäftszeiten unter 07524/1340 oder an der Abendkasse. Pro Karte geht ein Euro an ein soziales Projekt. Infos unter www.kolping-theater.de

Beleidigung

Autofahrer droht mit dem Mittelfinger

BAD WALDSEE (ku) - Zeugen sucht die Polizei zu einem Fall von Beleidigung, der sich am Mittwoch gegen 16.30 Uhr in der Steinenberger Straße zugegetragen hat. Ein 16-Jähriger befuhr mit seinem Motorroller die Steinenberger Straße stadteinwärts. Als sich der junge Mann kurz vor der Einmündung Steinstraße befand, bog ein Wagen aus dieser kurz vor ihm auf die Fahrbahn ein, um nach links in Richtung Stadtmitte weiterzufahren. Um nicht auf den Wagen aufzufahren, musste der 16-Jährige seinen Roller stark abbremsen. Der Autofahrer, welcher bei rotem Ampelsignal anhalten musste, stieg offenbar auf und drohte dem Jugendlichen, ihm eine „in die Fresse zu hauen“. Danach setzte er sich wieder in sein Fahrzeug, gab dem Jungen ein deutliches Zeichen mit dem ausgestreckten Mittelfinger und fuhr davon. Der Jugendliche notierte sich jedoch das Kennzeichen des Autofahrers. Gegen diesen wurde jetzt ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts der Beleidigung und Anderem eingeleitet. Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich mit dem Polizeiposten Bad Waldsee, Telefon (07524) 40 43 0, in Verbindung zu setzen.